

Die günstigste Gelegenheit

zum Einkauf von **Schuhen und Stiefeln** jeder Art bieten Ihnen die **unerreicht billigen Preise** im

Saison-Ausverkauf

Werner's Schuh-Magazin,

55 Gr. Ulrichstr. 55.

Besichtigen Sie bitte das Schaufenster und grosse Lager.

Abtreten!

Kuniges aus dem Soldatenleben von Adolf Hillert.

(Nachdruck verboten.)

„Der Rittmeister von Zenger!“
„Gruß!“
„Was ich Ihnen will. Das Tragen von Zivilkleidern bei den Offizieren trifft immer mehr ein. Ich dulde das nicht länger.“
„Zu Befehl.“

„Hier ist ein Corps-Befehl, in dem diese Unsitte gerügt und den Offizieren auf das Strengste befohlen wird, diesen Unflug einzustellen. Verschlüssen Sie das Briefchen.“

„Das ist noch lauter. Morgen reife ich nach Berlin und komme Montag wieder zurück. Herr Oberst Barlow wird die Dienstgelegenheit für mich während dieser Zeit befehlen. Sie versehen Ihre Adjutantenspflichten natürlich bei ihm in der gleichen Weise wie bei mir.“

„Zu Befehl.“
„Adieu, Herr Rittmeister.“

Es war ein wunderbarer, aber etwas heißer Sonntag. Rittmeister von Zenger mochte in Gesellschaften einen Morgenpaziergang und schlenderte nun gemächlich seiner Wohnung zu. Da — auf einmal, tödlich er oder nicht er — sieht er einen hochgroßen Punkt, der immer größer wird.

„Herr Du meines Lebens! Der Herr!“ murmelt er in seinen Bart, und schreit nach rechts und links, ob es nicht ein Seitenhelfer erlaube, in das er hineinspringen könnte. Aber umsonst! Doch jetzt geht es seine Zeit zu verfließen. Die alte Gesellschaft ist mit den Bekannten in Berlin früher fertig geworden und deshalb einen Tag früher von dort abgereist. Das wohlbekannte, mit Sporenschirmen verbundene tapp, tapp kommt immer näher und klingt immer veräberlicher als sein Ohr. Ein Ausweichen oder Umkehren ist unmöglich. „Hier ist nur Unverschämtheit am Werke“, denkt sich der Rittmeister von Zenger, und reißt entschlossen, tritt er an seine Gesellschaft heran, läßt seinen Hut und spricht den General an.

„Wissen Sie nicht, mein Herr?“ so fragt er, „wo hier der Rittmeister von Zenger wohnt?“ „Ich bin nämlich kein Bruder und hier in der Stadt nicht bekannt.“

„Er greißelt nicht erst den Fragebogen etwas verächtlich an, sondern benimmt er ihm, daß Rittmeister von Zenger gleich am Ausgange des Geschäftes am Markt wohne und geht, ohne bei dem dortigen Fragebogen zu beschreiben, seiner Wege.“

Als am nächsten Morgen der Adjutant und Rittmeister von Zenger wie gewöhnlich den nächsten Rapport erstattet, und sich entziehen will, tritt ihn General mit dem Worten zurück: „Herr Rittmeister, — einen Augenblick. Sie hat, was ich noch sagen wollte. Wenn Ihre Herr Zenger die Kommando-Morgen noch einmal besucht, dann gehen Sie drei Tage in Arrest.“

„Arrest, Herr?“

„Kaiserliche Majestät befehlen?“

„Ich will aufpassen, daß mit etwas beim Ansehen.“

„Aber es ist noch nicht drei Uhr“, meinte der Kammerdiener schüchtern einzuwenden.

„Nun nichts. Das verdamnte Alibi! Ich will allein und zu Fuß nach S. . . n und die dortige Kaserne inspizieren.“

Frang war toll bei der Hand, und in nicht ganz einer halben Stunde schritt er Kaiserliche Majestät, der Generalstabschef des überreichen Armees, Erzieherguts, Adressat, bereits auf dem Wege nach der Garnisonstraße 3. . . n dahin, deren Bestimmung gar nicht auf seinen Programm stand. In dem Adjutantenszimmer, so sagte der alte Soldat richtig, muß je der diensthabende Offizier auf den Weinen sein und kann den Führer machen. Beim ersten Vorangehen trat der Gefreges ein.

Der diensthabende Offizier, dem von dem letzten erregtesten Besuche erzählt, lag in seinem Schlammer, aber Uniform entließ, auf dem Sopha des Adjutantenszimmers, das er mit seinen, Katzen und Decken recht bequem angeordnet und zu den schönsten reglementsmässigen Komforts umgestaltet hatte. Der Adjutant aber das Gelingen des jungen Mannes, als er, durch das Schicksal aus dem Schlammer erweckt, zu nächst eine Generaluniform und sofort auch die unverschämten Hüte des Hauptbürgers vor sich erblickte. Augenblicklich sprang er auf die Knie, und seine Schuldigkeit war getan, die entsprechende dienstliche Meldung zu erstatten. Aber sein militärisches Gehör schaute sich begnügt, einen solchen Akt in Form und Unterform vorzunehmen. Also wart er sich mit keinem Entschluß auf das neutrale Gebiet des Konversationszimmers und fragte mit seinem lebenswichtigen Gesicht: „Kaiserliche Majestät haben eine angenehme Reise gemacht?“ Der Gefreges drehte sich um und ging fort, um mit dem ihm gleich herbeigekommenen Kommandanten die Kaserne und ihre Umgebungen zu besichtigen. Als dies geschehen war und er von dem Obersten Abschied nahm, sprach der selbstzufriedene Hauptbürgers: „Im allgemeinen, Herr Oberst, bin ich recht zufrieden, aber den freundlichen Kommandanten, der die Inspektion hat, den lassen Sie gleich abtreten und sprechen mit ihm in dieser Eile.“

„Feldwebel Kraut!“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann.“

„Sagen Sie sich auf den Weg zum Oberst von Spidom. Da sind verschiedene Ordres zu unterschreiben, die sehr eilen.“

Kraut nahm die Dienstmappe unter dem Arm und begab sich damit in die in der Postbureaustraße gelegene Wohnung des Vorgesetzten und zog leise und vorsichtig die Gläser. Auf dem Tische wurde ihm von einer jungen, sehr hübschen Geistes, die ein Dabig auf dem Arm trug,

„Ist der Herr Oberst zu Hause, mein Schächgen?“ fragte der etwas verlebte, galante Feldwebel, und kniff das „Schächgen“ recht tüchtig in die Wangen.

„Was unterlesen Sie sich“, rief ärgerlich die mit dieser Artlichkeit Bekannte, und zeigte ihm dann die Zähne, welche zu dem Dienstzimmer des Obersten führte, sie selbst aber begab sich in ein Nebenzimmer. Gleich darauf ging die Zähne des Zimmers des Obersten von der anderen Seite aus und in dem Rahmen derselben erschien das „Schächgen“, welches der Feldwebel Kraut jeden in die Wangen griffen hatte.

„Ach, sei so gut, nur auf eine Minute herauskommen, ich will Dir etwas mitteilen“, sprach die Frau Oberst.

„Bitte, warte einen Augenblick, bis ich den Feldwebel abgefertigt habe“, entgegnete ihr Gemahl.

„Nein, nein, ich möchte Dich eben sprechen, solange der Feldwebel noch da ist.“

Der Oberst begab sich ins Nebenzimmer und der Feldwebel, der im dienstlich-händlichen Krüge als Unteroffizier im Angeritzern gefahren hatte, ohne mit der Wimper zu zucken, schmiss die Türstöße vor Angst und ließ sich gegen auf der Festung spannen.

„Ich möchte Dich bitten“, wandte sich die Dame an ihren Gemahl, „den Feldwebel zu sagen, er möchte doch, wenn er wieder einmal kommt, unsere Mädchen brauchen in Ruhe lassen. Ich sam gerade dazu, wie er eine recht tüchtig in die Wangen tritt.“

„Na, was ist denn da weiter dabei?“ sagte scherzend der Oberst. „Aber es schilt sich doch nicht“, versetzte darauf seine Gattin.

„Wann Du es positiv misst, so will ich es ihm vorhalten und verbieten, aber ich meine, daß es gar nicht der Mühe wert ist.“

„Nein, bitte, ihre es nur.“

„Na, so will ich es ihm vorhalten.“

Damit begab er sich wieder in sein Dienstzimmer zurück und erledigte dort die Unterstellungen.

Der Feldwebel Kraut unterdessen freudeerregt wie eine Blüthe vor dem Erscheinen des Herrn Oberst und wartete mit einem Herzen voll banger Sehnsüchte auf seine Abfertigung.

„Hören Sie, Feldwebel“, begann nun der Gefreges, „diese Anwesenheit im Vorzimmer lassen Sie schließlich bleiben.“

„Geschäftliches Sie, Herr Oberst, aber ich wollte nicht, daß es die Frau Oberst ge.“

„Ja, daß es die Frau Oberst gesehen hat“, ergänzte der Oberst. „Aber ganz einzeln, es schilt sich dies unter meinen Umständen, und erst recht nicht, wenn Sie im Dienste sind. Verlassen!“

„Gestatten über die unangenehme Angelegenheit meines hohen Vorgesetzten, welche der Feldwebel das ganze, seinem Schicksal dankend, so hübschen Kaufes davon gekommen zu sein.“

Die eben veränderte und glatte, wie schalkhafte Frau Oberst hat aber diese kleine Geschichte zur großen Erleichterung ihrer Gattin gelegentlich einer Partie zum Essen gegeben, nachdem ihr Gemahl versprochen hatte, es bei der dem Feldwebel gegebenen einmaligen Aktion benennen lassen zu wollen.

„Herr Leutnant!“
„Hier, Gefreges!“
„Sie kommen Sie dazu, als Infanterist Sporen zu tragen?“
Der Leutnant schweigert.
„Sind Sie Adjutant?“
„Nein, Gefreges.“

Der Hauptleutnant war Feldmarschallquartier Chef von Berg, der ehemalige Einheitsführer von Polen, der Angewandte ein klugjüngler Leutnant vom 25. Infanterieregiment in Lemberg.

„Wann Sie als Offizier nicht wählen“, fuhr Graf Berg fort, „daß das Tragen von Sporen reglementsmässig ist, dann können Sie Ihre Dienstverpflichtung nicht, können Sie sie nicht und brauchen dieselben nicht, dann handeln Sie dagegen, und deshalb auch die Ihren acht Tage vorkarret. Wenn Sie jemals an meinem Range Unvorsichtsmässiges erwidern, können Sie mich darauf aufmerksam machen.“

Wochen und Monate waren seitdem verstrichen. Da tritt eines Tages auf der Straße an dem Grafen Berg bester Offizier heran und spricht unter tiefer Beugung: „Graf Gefreges haben mich befohlen, Sie eventuell auf eine Ordnungsmässigkeit an Ihren Range aufmerksam zu machen. Graf Gefreges haben heute die Sporen versehen.“

„Ich danke Ihnen sehr“, entgegnete freundlich lachend der General. „Dann muß ich mit dem selbst zwei Wochen kreuz bitten. Aber Sie wissen, ich bin ein klugjüngler aber Mann, da erweisen Sie mir wohl den kameradschaftlichen Dienst und legen für mich jene zwei Wochen auf der Gampnacke ab und zwar gleich, wenn ich bitten darf. Abschied!“

Briefkasten des „General-Anzeiger.“

(Jeder Anfrage wird die Monatsquittung beigefügt sein. — Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

• **L. E.** Ihre Frage ist zu vereinen. Derartige Zuweisungen sind nach so langer Zeit können nicht rückgängig gemacht werden.

• **H. R. 4.** Das kommt ganz darauf an, wie der Minister die Bedürfnisse beurteilt. Welche Stellen bis zur Vermittlung des Konjunkturs zu verstellen haben, weiß der Diktator nicht.

• **D. Z. 45.** Werden Sie sich in Ihrer Angelegenheit an das hiesige Bezirkskommando; dort erfahren Sie alles Nähere.

• **H. N. in E.** Nach der Meinung des Diktators braucht der Versteckende sich nicht ein Versteck an dem Individuellität herausdrängen

zu lassen, da er sich mit dem nominalen Pächter auf eine 6jährige Pachtzeit eingetrag hat.

• **H. N. 20.** 17 Jahre für freiwilligen Eintritt; für Sulfuren Bruch mit 78 cm, Größe 1,37 m für Annotierte Bruch mit 84 cm, Größe 1,07 m. Nach 12jähriger Dienstzeit bekommen Sie noch immer 1000 Mk.

• **M. 45.** ad 1: Tragen Sie die Angelegenheit dem Leiter der Kaufmännischen Fortbildungsschule, Oberlehrer Graf, Dr. Müller, Karlstraße 7, schriftlich oder mündlich vor; vielleicht läßt sich eine Änderung in der Gehaltsfrage treffen, ad 2: Selbstverständlich finden die Tante.

• **G. S. in L.** Die in Rede stehenden Wänder finden im Gebiet der Provinz Posen statt. Es nehmen daran teil das 5. und 3. Armeekorps.

• **H. N. 1.** Der Diktator weiß nur, daß die Tante nicht darf gemeinsame Eitel führen. Daß je bei der prüfenden letzten Kavallerie folgende gebogene Säbel in Gebrauch gewesen, ist dem Diktator nicht er; meint: nein.

• **G. S. 10.** Die höchste Summe kann nur bis zur Höhe der ausgesetzten Forderung nicht an Kosten gepändert werden, darüber hinaus nicht. Abfertigung Sie also den Gläubiger und zahlen Sie dann den Rest einem Bruder aus.

• **H. N.** Die jungen sind Ihnen doch wohl bereits vor Kurzem beantwortet worden und kann deshalb nicht nochmals wieder darauf eingegangen werden. Die Aufzählenden müssen das 10. Lebensjahr vollendet und dürfen das 15. noch nicht überschritten haben. Die Gehaltsanträge betragen 800 Mk. Freistellen für einige vorhanden.

• **H. N.** Wählen Sie für Ihre eventuellen Anträgen an Herrn Wagner; einseitig keine Gehaltsverträge. Falls, Gehalts 40 H. Sollte er gegenwärtig nicht in Halle wohnen, so wird ihm der Brief schon nachgeleitet werden.

• **H. L. E. 200.** Nach Ansicht des Diktators brauchte Ihre Tochter überhaupt keinen Schadeberuf zu leisten; dieselbe arbeitete im Interesse ihrer Eltern und nach dem Wunsche der Mutter jedenfalls nicht unterstellt durch Gatten werden, jedoch sie nicht umfallen lassen.

• **H. 2.** Das Wort „Paris“ soll, wie jetzt der Diktator an durchaus möglicher Stelle erklären ist, in Romanen und Novellen sehr häufig angewendet werden. Diese Sprache soll es auch in dem in Rede stehenden Roman ein reichliches Material haben, das mit Recht oder Unrecht, von der Gesellschaft zu Recht und Unrecht ist und von welchem man sich in entlastender Weise zurückzieht. „Paris“ scheint also (als weibliche Bezeichnung) mit der alten weiblichen Rolle Paris unangenehm, die zum Teil sich in der Lage von Verbeugenen lebend, also niedrig fand.

Standesamtliche Nachrichten

Standesamt Halle N., Burgstraße 38:

Aufgehoben (18. Juli): Der Bandarbeiter Max Krorre und Emma Brack, Wühlstraße 11 und Beilstraße 10. — Der Buchhalter Franz Dünker und Hanna Gajen, Bismarck- und Hörschstraße 1.

Geboren (18. Juli): Dem Bandarbeiter Wilhelm Wiese eine T. Hedwig, Wühlstraße 10. — Dem Malermeister Hans Ernst ein S. Rudi, Zühlstraße 29. — Dem Schlossermeister Hermann Rudolf eine S. Martha, Albrechtsstraße 46. — Dem Schreinermeister Wilhelm Neidig ein S. Gerhard, Wehlstraße 8. — Dem Kaufmann Hans Bögel eine T. Doris, Wühlstraße 7. — Dem Schenkwirt Robert Ernst eine S. Martha, Wehlstraße 7. — Dem Buchbinder Robert Barthel eine S. Johanna, Ludwig-Wühlstraße 64.

Verstorben (18. Juli): Des Badermeisters Emil Wüchters T. Hanna 2 M., Trothastraße 54. — Die Witwe Bertha Schmidt geb. Müller 44 J., Gabelbergstraße 15.

Standesamt Halle S., Steinweg 2:

Geburten (18. Juli): Der Tischler Otto Schumann und Martha Schick, Beuditz. Der Buchhalter Otto Doring und Emilie Grunig, Wühlstraße 6 und Wühlstraße 10.

Geboren (18. Juli): Dem Aufseher Robert Wettau eine T. Doris, Gr. Steinstraße 23. — Dem Tischler Emil Richter eine T. Julie, Wühlstraße 27. — Dem Kaufmann Hermann Kuhn eine S. Marie, Wühlstraße 7. — Dem Eisenbahn-Berater Hermann Wüchters ein S. Walter, Wühlstraße 11. — Dem Sattlermeister Max Müller eine T. Elisabeth, Zühlstraße 11. — Dem Sägewerksbesitzer Wilhelm Schulze ein S. Walter, Zühlstraße 81.

Verstorben (18. Juli): Des Barbiers Franz Kretschmann T. Ludwig, Krimm. — Des verstorbenen Barbiers Edmund Döge S. Kurt 4 M., Krimm. — Der Zimmermann August Wiese 48 J., S. Wühlstraße-Krausenhaus. — Die Witwe Emilie Jaedel geb. Röber, 37 J., Krimm.

Anwärter Aufgebote:

Der Bewerber Paul Goerner und Elisabeth Jahn, Berlin und Stolp. Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich.

Warnung.

Die meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematogen werden, um das D. R. P. No. 81,391 zu umgehen, mit Zuhilfenahme von Aethler, bereitet, ein Zusatz, der insbesondere für Kinder und Nervöse direkt schädlich ist. Um sicher zu sein, das aetherfreie Original-Präparat zu erhalten, verlange man stets ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen und achte auf die Schutzmarke „Säugende Löwin.“

A. Nuth & Co.,

empfehlen **Ueber-Gardinen** und **Portièren**

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86 u. 87, aus Wollstoff, Plüsch, Sammet und Tuch, gestickt und appliciert, Garnitur bestehend aus 2 Längs- u. 1 Querbehang von Mk. 9.50 an.

Zu verkaufen.

M. Resch.

Möbel

Aussteuer 188 M. ... Aussteuer 290 M. ... Aussteuer 495 M.

Einige Betten, etw. Duan, Spiegel, ...

Einige Betten, etw. Duan, Spiegel, ...

Einige Betten, etw. Duan, Spiegel, ...

Einzelne Möbel.

Sophas von 36, Plüschdivan v. 70, ...

M. Resch.

Möbelmagazin, Halle a. S. ...

Seiten billiges Angebot!

Neue

pracht. Sophas v. 25-45 Mk. ...

Plüschsophas, 45-70 ...

Taschensophas, 35-50 ...

Plüschgarnitur, 120-180 ...

3 elegante Buffets (Nussbaum) ...

Siegmund Rosenberg, Geißstraße 21, I. Tr.

im Saison-

Ausverkauf

Ein Posten Waschkleider früher 18-40 Mk. jetzt 4-8 Mk. ...

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.

M. Schneider

Leipzigerstr. 94.

Butter-Geschäft

Fortzugshalber ist mein ...

Neu! Möbel, Gebr.!

Ausstattungen!

aller Arten Möbel und ...

Wohnungs-Einrichtungen!

Salons, Wohnzimmer, ...

Große Verkaufsfälle.

M. Schemmel's

nur Rathhausstr. 6.

Alle Möbel neuhe in Zahlung.

Transport-Dreirad

wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen ...

Tischlerei

schöngehaltene ...

Schweres Arbeitspferd

5jährig, polnisch für schweren Zug, verkauft ...

Arbeitsstümpfen

13,50 Mtr. lang, 5 Mtr. breit, zu verkaufen ...

Einiges Thor

3 m breit, Thor und Pleierkasten zu verkaufen ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Locomotive nebst Drehapparat ...

2 waghafte Hunde zu verkaufen

Kleidermaschine, Vertikow, Nähmaschine ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Neue Kartoffeln

verkauft bei Oekonomie ...

Kindermögen u. v. Verleumdung 18. Hof I

Sophas 25 Mtr., Bettm. m. Matr. 24 Mtr. ...

Großer Eisfrank

Handelermögen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Einige noch in gutem Zustande befindliche

Wagen, ...

Zu Wasserfahrten,

Schulferien, Kinderfesten, Landpartien

Lampions, Luftballons, Prämien u. Gewinne.

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Zu kaufen gesucht.

Blattweiser, ...

Zu vermieten.

Wohnung in ...

Manfarden-Wohnung.

3 Stuben, ...

Fleischerstrasse 41

Wohnung, ...

Böllbergerweg 21

berühmte freie Wohnlage, ...

Haupt-Sonderabteilung

Leibwäsche Tischwäsche Bettwäsche
Küchenwäsche. Eigene Zuschneiderei und Nähstuben. Tadellose Ausführung.

Bräut-

Kleiderstoffe — Blusenstoffe — Blusen — Costumröcke.

Ausstattungen.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Bad Grund

Im Oberdorf, Neuer Markt, Prop. frei durch Kur-Kommission.

Königreich Sachsen.

Technikum Hainichen f. Masch.- u. Elektrotechnik. Ingenieure, Techn. u. Werkm. Laboratorien f. Elektro- u. Maschinen-technik. Progr. frei. Dir. E. Boltz.

Makulatur

hat abzugeben Buchdrucker d. General-Anzeiger Gr. Ulrichstr. 16 (Gangung Dachstuhl).

Wasche mit Luhs

Obst-Verpackung. Die beste Verbindung des Rittersgutes Sembrath...

Franzbranntwein in nur bester Qualität empfiehlt mit ober ohne Salz als für wohlthätiges Mittel gegen Rheumatismus...

Nur Sanidocapseln (Salol-Capseln) 1 Terpinol wirken sofort u. ohne Rücklass...

Ken! Okarnin Ken! zum Streichen der Wappdächer, fester Haftkraft, 5 Jahre Garantie...

Gasthaus „Zum Posthorn“, an der Dessauerstraße. Empfehlenswerthen gebirgigen Gärten reiffe Stachel- u. Johannisbeeren.

Brikets S. T. A. 65 3 pr. Gr. frei Haus. — Zahn- u. Zahn-Ähren werden angenehmem...

Geschäftsstellen, gebild., vermög., nachschollt. u. v. angeh. Mädchen, ledigt mit Verm. u. d. d. Stadt, nicht u. 25 J., in Ver. fähig zu treten...

Himbeer-Limonade a Liter 1.10 Mk., Apfelwein a Fl. 35 3, Moselwein a Fl. 70 u. 90 empf., A. Trauwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Beste Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Haupte. Dat. w. j. Damen u. Mädchen von Schüraden angeh. (Sonderstr. 20, II. p.)

Beste Schneiderin empfiehlt sich den gebildeten Herren in Damen- u. Kindermoden...

Wer liefert die und Gemme an Wiederverkauf? Angeh. u. D. 724 an die Exped. d. Bl.

Stiefbrief. Wegen der unten beizubehenden Schenkung Hans Richter...

Sei eine 175 m. Statur schlant, unbeschädigt, sehr hübsch, nach einem Schürstark...

Kranke + benutzt bei Verletzungen, Gelenks- und Rheumatismen, Rheumatismen, Rückenbrüchen...

Rossmark. Statuettmodell I. Rang für Kinder mit schmucken Kreuz...

Rossmark-Pomade vorzögl. Haarwuchsförderungs-mittel u. gegen Schuppen...

Otto Kramer, Halle a. S. in Halle a. S. zu haben bei: Helmbold & Co., Königsstr. 104.

Max Thälmann, Drogerie, Sebelnplan, Drogerie, C. Kaiser, Eingangs-Drogerie, Schmeerstr.

Otto Kramer, Central-Drogerie, Sebelnplan, Drogerie, Otto Kramer, 9 Mittelwache 9, in Merseburg bei Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.

Gänsey bei B. Schultze, Drogerie, Marktstr. 15, I. Adler-Apothek, Sengerkaufer M. Kramer, da.

f. Braunbier in allerbesten Qualität empfiehlt von 12 bis 6 bis Abends 7 Uhr Fr. Günther's Brauerei, Gr. Brauhausstr.

Stopp-Apparat D. R. G. M. 166884 „Magie Weaver“

wiel, beim, zum selbständigen schneiden Ausbleichen, Krämpfen, schmerzhaften Entzündungen...

Zähne (Gold und Kautschuk, Zündentzündung, ohne Gummen), Reparaturen u. Umarbeitungen...

Ältere Jahrgänge sind billig abzugeben in der Expedition des „General-Anzeiger“.

Städte-Adressbücher sind billig abzugeben in der Expedition des „General-Anzeiger“.

Bretterkammer, ca. 100 Mtr. lang, mit Dach gebildet, gut trocken, beides Baumholz, offerierte mit Nr. 430 per Raummeter.

Bremschwarten, ca. 100 Mtr. lang, 10/12, gut trocken, mit Nr. 500 per Raummeter bei Station Halle S. C. Schönheid, Dampf-u. Maschinenwerk, Dorotheenstr., Straße Arnstadt-Saalestr.

Bin bis 17. August verrest. Prof. Reineboth. Er vertritt mit Herr Dr. H. Keil, Bernburgerstrasse 4.

Von der Reise zurück, A. Giehler, Leipzigerstrasse 12. Vom 1. Oktober an in meinem Grundbesitz alle Promenade 7.

Jul. Otto Kopp, Konditor, — Speisr. 2509, empf. Fr. Haffer und Ehegebäude, Garten, Fischer, Eis, Choccolad. zc.

Paul Maseberg, Uhrmacher

Spezialhaus für Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Musikwerke, optische Waren, empfiehlt

Goldene Präzisions-Herrenuhren A. Lange Söhne und Union Glashütte. Goldene und silberne Herrenuhren von 40-500 Mk. Goldene Damenuhren von 20-400 Mk.

Für jede Uhr 2 Jahre reelle Garantie. Moderne Neuheiten in Juwelen, Gold- u. Silberwaren. Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe 833/1000 M. gest. 4-12 Mk. 585/1000 M. 15-25 Mk.

Dukatengold 30-60 Mk. Gravierung gratis. Reparaturen an Uhren jeder Art sauber und billig. Nonanfertigung und Reparatur in Juwelen und Goldwaren nach Zeichnung. Hochachtungsvoll Paul Maseberg.

Ernst Rosa

vorm. Fritz Kässler, Halle a. S. Telephone 1180. Gr. Steinstr. 8. 1,50 Mk. Shampooing 1,50 Mk. (Amerik. Kopfwäsche)

ist das Beste für das Haar. Der Gebrauch einer solchen Kopfwäsche bekommt sehr angenehm, wirkt erfrischend und belebend auf die Kopfhaut...

Anfertigung feinsten naturgetreuer Haararbeiten für Herren und Damen. Spezialität: Damenschleier, Toppets, Neu „Toupetkämmen, Scheitelanlagen“.

Premiiert mit goldenen und silbernen Medaillen. Grosse Auswahl fertiger Zöpfe und Strähnen. Ondulation „Marcel“ Naturhaarwelle ohne Eisen, ohne Nadeln. Jede Dame kann selbst ondulieren.

1,50 Mk. Shampooing mit Frisieren 1,50 Mk. für Kinder 1,00 Mk. Das Buch über die Ehe Allein, kein Heim!

Vertrauliche Auskünfte über Familien-, Vermögens- u. Privatverhältnisse auf alle Plätze der Welt werden sehr gewissenhaft und diskret erteilt; auch werden Beobachtungen und Recherchen aller Art übernommen.

Beirich & Greve, Halle a. S., Internationales Auskunfts-Bureau. Schweissfuss

und dessen Folgeerscheinungen, Mundwunden und fauler Geruch, werden am sichersten und leichtesten durch Balsamguttanese...

Jul. Otto Kopp, Konditor, — Speisr. 2509, empf. Fr. Haffer und Ehegebäude, Garten, Fischer, Eis, Choccolad. zc.

Vogelfutter

für alle Vogelarten, Bedarfartikel, Samen, Körner u. Körnerfutter, Spezialität: Großvaterfutter, empfiehlt billig Vogelfutter-Spezialhandlung Wilhelm Greil, Markt 7, neben Herrn Elze.

Silber

elegante Damen-Regen-Schirme mit feinen Silbergriffen, als Geschenk besonders zu empfehlen, 3,75, 7, —, 9, —, 10, —, 12,50, 15, —, 20 Mark u. höher.

Schirmfabrik F. B. Heinzel, Halle a. S., Feingeh. 98. Schirm-Reparatur u. Reparaturen auf Wunsch sofort.

Ueber Nacht

troufnet die Fußboden-Decke a Pfd. 50 Pfg., allein zu haben G. Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Familien-Nachrichten.

Seute Morgen 47. Ihr verstorben nach langem Leiden bei uns in Liebes- u. Schwäger u. Großmutter, die Witwe Friederike Lausch geb. Köhlerdort.

Therese Nutsch geb. Stief. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Schoene, Streibstr. 27, Familie Linke.

Louise Schröder geb. Bahn nebst Kindern und Enkeln.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Schoene, Streibstr. 27, Familie Linke.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Schoene, Streibstr. 27, Familie Linke.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Schoene, Streibstr. 27, Familie Linke.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Schoene, Streibstr. 27, Familie Linke.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Schoene, Streibstr. 27, Familie Linke.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Schoene, Streibstr. 27, Familie Linke.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Schoene, Streibstr. 27, Familie Linke.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Schoene, Streibstr. 27, Familie Linke.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Schoene, Streibstr. 27, Familie Linke.